



Jahresabschluss

2019

HDI Global Specialty SE

Inhalt

Lagebericht.....	2
Jahresabschluss.....	29
Bilanz zum 31.12.2019.....	31
Gewinn- und Verlustrechnung.....	34
Anhang	36
Erläuterungen zu den Aktiva	39
Erläuterungen zu den Passiva	41
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	43

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Bereits im Jahr 2018 begannen Vorbereitungen der Hannover Rück SE und der HDI Global SE unter dem Dach der Talanx AG ein Joint Venture im weltweiten Specialty-Geschäft zu starten. Zu diesem Zweck hat die HDI Global SE im Januar 2019 mit Zustimmung der BaFin 50,2 % der Anteile an der HDI Global Specialty SE („HGS“, „die Gesellschaft“) von der Hannover Rück SE erworben. Die HGS bietet als Spezialversicherer maßgeschneiderte Lösungen für das Agentur- und Spezialversicherungsgeschäft an.

Die HGS zeichnet Geschäft im Wesentlichen über Makler und Zeichnungsagenturen. Im Einklang mit ihrer Strategie zediert die Gesellschaft große Teile des Versicherungsgeschäfts innerhalb der Talanx-Gruppe. Die Gesellschaft verfügt über die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen ("BaFin") für alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung sowie zum Betrieb der Rückversicherung in Deutschland und im Wege der Dienstleistungsfreiheit innerhalb der Europäischen Union. Darüber hinaus zeichnet die HGS Versicherungsgeschäft über ihre Niederlassungen in Australien, Großbritannien, Italien, Kanada und Schweden. Als eingetragene Gesellschaft bei der National Association of Insurers Commissioners (NAIC), agiert die Gesellschaft als Excess und Surplus Lines Anbieter auf dem US-amerikanischen Markt.

Zum 1. Januar 2020 hat die Gesellschaften weitere Niederlassungen in den Niederlanden und in Belgien errichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Strategie planmäßig überarbeitet und weiterhin auf nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Wertsteigerung ausgerichtet. Unsere Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich darauf, für unsere Geschäftspartner die beste Option bei der Wahl des Versicherungspartners zu sein. Daher steht für uns der Kunde mit seinen Anliegen im Fokus.

Auch nach Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union im Januar 2020 besteht Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Beziehungen nach Ablauf des vereinbarten Übergangszeitraums. Die Auswirkungen auf unsere Niederlassung in London, Großbritannien, lassen sich derzeit noch nicht abschließend beurteilen. Wir haben Vorkehrungen getroffen, um unser Geschäft, das wir im Rahmen der Niederlassungsfreiheit betreiben auch nach dem Ablauf der Übergangsfrist ohne Unterbrechung fortführen zu können.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der Weltwirtschaft wurde 2019 durch die hohe handelspolitische Unsicherheit im Zuge der protektionistischen US-Handelspolitik, anhaltende Sorgen vor einem ungeordneten Ausscheiden Großbritanniens aus der EU und geopolitische Konflikte signifikant belastet.

Die deutsche Wirtschaft entging im dritten Quartal 2019 nur knapp einer Rezession. Für das Gesamtjahr betrug das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts 0,6 %, nach noch 1,5 % im Vorjahr. Neben einer negativen Exportdynamik waren vor allem sektorale Sondereffekte für das schlechte Ergebnis verantwortlich. Die Wirtschaft im Euroraum war besonders deutlich von der Abkühlung des Exportwachstums beeinträchtigt. Darüber hinaus belasteten die anhaltend hohe Unsicherheit rund um die Brexit-Verhandlungen sowie innenpolitische Turbulenzen in Italien das Geschäfts- und Konsumklima. Ein resistenter Arbeitsmarkt sowie eine spürbare Lockerung von Fiskal und Geldpolitik stützten das Wachstum allerdings; es sank von 1,9 % im Jahr 2018 auf voraussichtlich 1,2 % im Berichtsjahr.

In den USA sorgten neben der allgemeinen weltweiten Wachstumsschwäche u. a. der nachlassende fiskalpolitische Stimulus, die Belastung aus der erneuten Eskalation des Handelskonflikts mit China sowie die Straffung der Geldpolitik im Jahr 2018 durch die US-Notenbank für eine spürbare Verlangsamung der Wachstumsdynamik. Das Wachstum wurde vor allem durch den überraschend widerstandsfähigen Konsum und einen geldpolitischen Kurswechsel gestützt. Nach 2,9 % im Jahr 2018 sank das US-Wachstum auf 2,3 % im Berichtsjahr.

Ein schwieriges außenwirtschaftliches Umfeld, niedrigere Öl- und Industriemetallpreise sowie ein geringeres Investoreninteresse setzten die wirtschaftliche Entwicklung in Entwicklungsländern unter Druck. Das Wirtschaftswachstum in China war 2019 vor allem durch die erneute Eskalation des Handelskonflikts mit den USA belastet und fiel mit 6,1 % auf den tiefsten Stand seit 30 Jahren.

Die globale Wachstumsschwäche sowie insgesamt niedrigere Rohstoffpreise sorgten für sinkende Inflationsraten. Selbst in Volkswirtschaften mit hoher Arbeitsmarktauslastung entwickelte sich kein signifikanter Preisdruck. In den USA und der Eurozone fielen die Inflationsraten auf 1,5 % bzw. 1,2 % nach jeweils 2,5 % und 1,8 % im Vorjahr. Diese Faktoren sorgten dementsprechend für eine synchronisierte Lockerung der Geldpolitik: Die US-Notenbank senkte ihren Leitzins um 75 Basispunkte und die Europäische Zentralbank implementierte ein umfangreiches Lockerungspaket im zweiten Halbjahr. Auch andere große Zentralbanken lockerten ihre Geldpolitik.

Kapitalmärkte

Die schwache Wachstums- und Inflationsentwicklung und die daraus folgende Lockerung der Geldpolitik sorgten für einen deutlichen Rückgang des Zinsniveaus und damit für eine Fortsetzung des im Herbst 2018 begonnenen Trends hin zu sinkenden Renditen. Zehnjährige US-Treasury- und Bundesrenditen erreichten im Sommer ihre Tiefststände von unter 1,5 % bzw. -0,7 %. Anschließend setzte im weiteren Jahresverlauf eine moderate Erholung der Renditeniveaus ein – mit rund 1,9 % in den USA und -0,2 % in Deutschland zum Jahresende. In einem für Unternehmensanleihen weiter stabilen fundamentalen Umfeld sanken die Risikoaufschläge im Jahresverlauf kontinuierlich und sorgten für eine Outperformance von Kreditprodukten gegenüber dem AAA-Staatsanleihen- und Pfandbriefsegment. Der Euro setzte seine Vorjahresentwicklung gegenüber dem US-Dollar fort und fiel von ca. 1,14 USD/EUR zum Jahresanfang auf knapp unter 1,11 USD/EUR zum Jahresende.

Die weltweiten Aktienmärkte verzeichneten 2019 eine beachtliche Jahresperformance. Die hohen Kursgewinne gleich zu Jahresbeginn sind auch als Erholung nach der Kapitalmarktkorrektur Ende 2018 zu sehen. Die anschließende volatile Seitwärtsbewegung der Aktienmärkte war durch das Spannungsfeld hoher politischer Unsicherheit auf der einen und umfangreiche Lockerungsmaßnahmen der Notenbanken auf der anderen Seite geprägt. Zum Jahresende verzeichneten die Aktienmärkte im vierten Quartal eine positive Tendenz, wodurch sie das Jahr 2019 insgesamt trotz eines schwachen Gewinnwachstums mit einer sehr guten Jahresperformance beenden konnten: Der S&P 500 stieg im Gesamtjahr um 28,9 %, der DAX um 25,5 %, der EURO STOXX 50 um 24,8 % und der Nikkei um 18,2%.

Internationale Versicherungsmärkte

Die internationale Schaden-/Unfallversicherung wies für 2019 insgesamt ein leichtes Prämienwachstum aus, welches in den Schwellenländern deutlich höher ausfiel als in den entwickelten Versicherungsmärkten.

Durch Naturkatastrophen verursachte Schäden lagen im Berichtsjahr auf dem Niveau des langfristigen Durchschnitts der vergangenen 30 Jahre. Der Anteil versicherter Schäden war geringer als im Vorjahr, u. a. aufgrund eines höheren Anteils an Flutschäden, die auch in Industrieländern seltener versichert sind als Sturmschäden. Schadenträchtigste Ereignisse des Jahres waren zwei schwere Wirbelstürme in Japan, von denen einer extreme Niederschläge auch abseits des Sturmzentrums mit sich brachte, gefolgt von Hurrikan „Dorian“ in den USA und den Bahamas. In Europa war eine Kombination aus Hitzewellen, schweren Unwettern und Hagelstürmen der größte Schadentreiber. Die Profitabilität in der internationalen Schaden- und Unfallversicherung hat sich im Berichtsjahr verbessert, was

allerdings zum Teil auf realisierte Investitionsgewinne zurückgeht.

Unter den entwickelten Versicherungsmärkten kam das stärkste Wachstum aus Nordamerika und der Region Asien Pazifik. Gestützt wurde es durch steigende Prämien in der industriellen Sachversicherung.

In Mittel- und Osteuropa blieb die Entwicklung der Versicherungsprämien in der Schaden-/Unfallversicherung unterhalb des langfristigen Trends.

In Lateinamerika stagnierte das Prämienwachstum im Zuge des geringer als erwartet ausgefallenen gesamtwirtschaftlichen Wachstums. Wachstumsstützend wirkten sich insbesondere steigende Preise in der Sachversicherung und der industriellen Haftpflichtversicherung aus (Financial and Professional Liability).

Das stärkste Prämienwachstum in den Schwellenländern wurde erneut in Asien generiert, mit den höchsten Zunahmen in China und Indien. Wachstumstreiber waren in beiden Ländern landwirtschaftliche Versicherungen, in Indien darüber hinaus auch Kfz-Versicherungen.

In der internationalen Schaden-Rückversicherung war das Marktumfeld weiterhin herausfordernd, u. a. durch den Preisdruck aufgrund vorhandener Überkapazitäten zur Deckung von Versicherungsrisiken. In Teilmärkten kam es im Zuge der Vertragserneuerungsrounden zu Preissteigerungen, vor allem in schadenbelasteten Programmen und Regionen wie Nordamerika. Nach einem sehr moderaten Großschadenverlauf im ersten Halbjahr 2019 kam es in der zweiten Jahreshälfte zu einem deutlichen Anstieg der Schadenbelastung durch Naturkatastrophen insbesondere in Japan und den USA.

Deutsche Versicherungswirtschaft

In der Schaden-/Unfallversicherung konnte die deutsche Versicherungswirtschaft 2019 ein Prämienwachstum auf dem Niveau des Vorjahres verzeichnen. Dabei wirkten einer starken Entwicklung insbesondere in der Sachversicherung die abgekühlte Konjunktur und ein hoher Preiswettbewerb entgegen. Die Naturgefahren-Bilanz der deutschen Sachversicherer war 2019 durch einige Extremwetterereignisse gekennzeichnet, lag insgesamt aber auf Vorjahresniveau und im Rahmen des langjährigen Durchschnitts. Schadenzahlungen für Sturm- und Hagelschäden an Kraftfahrzeugen haben sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt, verursacht zu einem großen Teil allein durch eine Unwetterserie an Pfingsten. Weitere schadenträchtige Ereignisse waren die Stürme „Dragi“ und „Eberhard“ im März.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsgesellschaften), Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommen umfassende rechtliche Vorgaben für die Geschäftstätigkeit. In den vergangenen Jahren haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen weiter verschärft, was zu einer zunehmenden Komplexität geführt hat. Dieser Trend setzte sich 2019 fort.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx Konzerns Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Der Talanx Konzern widmet der Anpassung des Geschäfts und seiner Produkte an die gesetzlichen sowie aufsichts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen große Aufmerksamkeit. Die hierfür installierten Mechanismen gewährleisten, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, damit wir die erforderlichen Anpassungen rechtzeitig vornehmen können.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2019 haben sich die Märkte verhärtet, sodass wir in einigen Segmenten von steigenden Raten profitieren und insgesamt Chancen für profitables Versicherungsgeschäft wahrnehmen konnten. Dabei haben wir insgesamt eine risikoadäquate und selektive Zeichnungspolitik angewendet. Erfreulicherweise konnten wir die Prämieinnahmen deutlich gegenüber dem Vorjahr ausbauen.

Die Umrechnungskurse mit der größten Relevanz für uns haben sich folgendermaßen entwickelt:

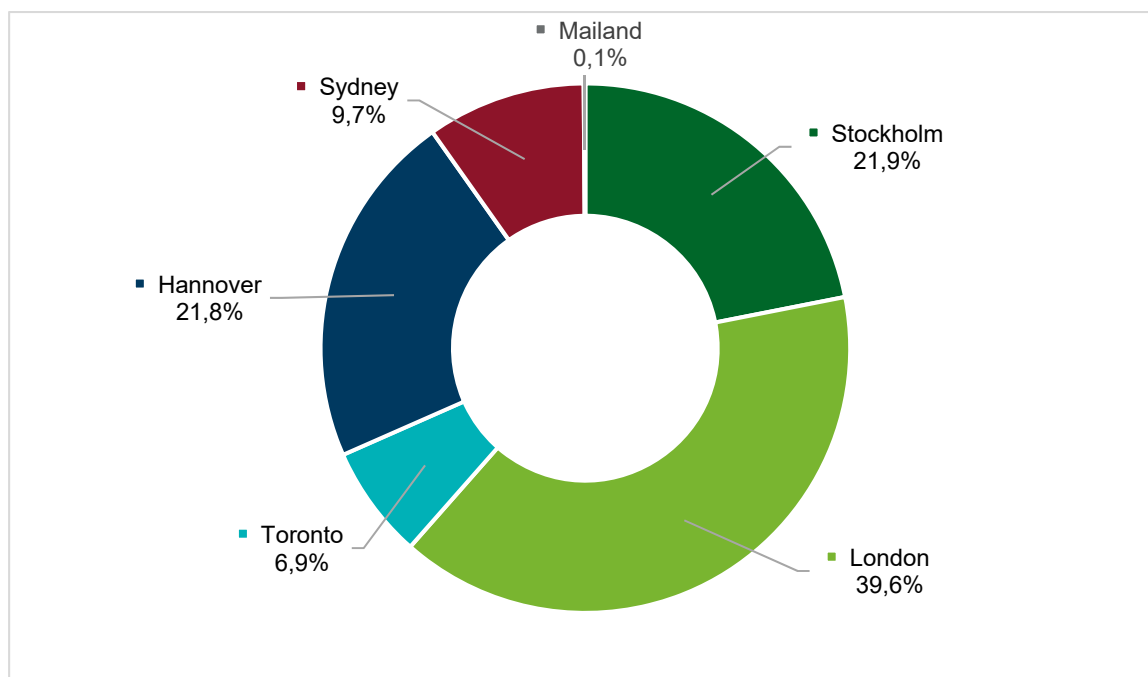
Währung (1 EUR =)	31.12.2019	31.12.2018
Australische Dollar	1,59999	1,62081
Britisches Pfund	0,85201	0,90279
Kanadischer Dollar	1,46202	1,55910
Norwegische Krone	9,85300	9,99120
Schwedische Krone	10,43720	10,27690
US-Dollar	1,11895	1,14510

Das Bruttobeitragsvolumen im Geschäftsjahr beträgt EUR 1.426,5 Mio. und liegt mit 50,7 % signifikant über dem Niveau des Vorjahres (EUR 946,8 Mio.). Der überwiegende Anteil entfällt weiterhin mit EUR 1.315,1 Mio. (i. Vj. EUR 850,5 Mio.) auf das direkte Versicherungsgeschäft. Zur Ergänzung unseres Geschäfts haben wir in geringem Umfang auch Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft haben wir EUR 111,4 Mio. (i. Vj. EUR 96,2 Mio.) an Bruttobeiträgen gebucht.

Der sich fortsetzende überproportionale Anstieg des aus Deutschland betriebenen Geschäfts lässt den Anteil der internationalen Niederlassungen auf 78,2 % sinken (i. Vj. 79,1 %). Diese erzielten ein absolutes Prämienvolumen von EUR 1.115,6 Mio. (i. Vj. 748,4 Mio. EUR). Diese stellen damit weiterhin einen maßgeblichen Anteil an den Bruttobeitragseinnahmen dar und spiegeln somit die internationale Ausrichtung der Gesellschaft wider.

Über die Niederlassung in London haben wir im Berichtsjahr Prämien in Höhe von EUR 565,0 Mio. (i. Vj. EUR 373,3 Mio.) gezeichnet. Für das starke im Einklang mit unserer Strategie stehende Beitragswachstum sind sowohl neue Geschäftsgelegenheiten wahrgenommen, als auch das Geschäft mit bestehenden Kunden weiter ausgebaut worden. Die Niederlassung in Stockholm hat im Geschäftsjahr 2019 Bruttobeiträge von EUR 311,8 Mio. (i. Vj. EUR 230,9 Mio.) gebucht und baut somit ihre Marktstellung weiter aus. Am Standort in Hannover konnten wir analog zu den Vorjahren unser Geschäft deutlich ausbauen und haben EUR 310,9 Mio. (i. Vj. EUR 198,3 Mio.) Bruttobeiträge gebucht. Darin spiegelt sich auch der Übertrag von Geschäft von der HDI Global SE wider, der im Rahmen des Joint Ventures vereinbart worden ist. Die erfreuliche Entwicklung des Vorjahres hat sich für unseren Standort in Sydney auch im Geschäftsjahr 2019 fortgesetzt, was sich insbesondere in einer signifikanten Steigerung der gebuchten Bruttoprämien von EUR 81,4 Mio. auf EUR 138,3 Mio. widerspiegelt. Unsere kanadische Niederlassung mit Sitz in Toronto hat ebenfalls einen dynamischen Anstieg der gebuchten Bruttoprämien auf EUR 98,4 Mio. (i. Vj. EUR 62,9 Mio.) zu verzeichnen. Unsere Niederlassung in Italien hat im Berichtsjahr Neugeschäft mit einem Beitragsvolumen von EUR 2,1 Mio. gezeichnet.

Bruttoprämien nach Niederlassungen



Im Berichtsjahr haben wir weiterhin einen großen Teil unseres Geschäfts an die Hannover Rück-Gruppe zediert. Durch die Neuordnung des Specialty-Geschäfts hat unsere Gesellschaft darüber hinaus in 2019 einen Teil des Geschäfts auch innerhalb der HDI-Gruppe rückversichert. Zukünftig wird dieser Anteil sukzessive ansteigen. Darüber hinaus setzen wir in geringem Umfang auch externe Rückversicherungen zur optimalen Steuerung unserer Risiken ein. Die verdienten Bruttobeiträge belaufen sich auf EUR 1.219,4 Mio. (i. Vj. EUR 895,6 Mio.), die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf EUR 97,3 Mio. (i. Vj. EUR 78,9 Mio.).

Eine höhere Belastung aus Großschadenereignissen hat die bilanzielle Schadenquote (brutto) gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 82,0 % (i. Vj. 65,6 %) erhöht. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen EUR 1.000,2 Mio. (i. Vj. EUR 587,6 Mio.).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb spiegeln den anhaltend hohen Wettbewerb als auch das stark angestiegene Geschäftsvolumen wider und belaufen sich auf EUR 381,4 Mio. (i. Vj. EUR 275,3 Mio.) oder 31,3 % (i. Vj. 30,7 %).

Die kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) liegt bei 113,3 % (i. Vj. 96,4 %).

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir entsprechend den gesetzlichen Regelungen einen Betrag von EUR 11,9 Mio. (i. Vj. EUR 12,3 Mio.) zugeführt. Damit beträgt der Bilanzwert der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen EUR 34,4 Mio. (i. Vj. EUR 22,5 Mio.). Den der Berechnung der Schwankungsrückstellung zugrundeliegenden Beobachtungszeitraum haben wir dabei – soweit erforderlich – in Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften mit den Schadenquoten aus den für das Versicherungswesen veröffentlichten Tabellen der BaFin aufgefüllt.

Aufgrund des positiven Ergebnisses aus der Rückversicherung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von EUR 7,9 Mio. (i. Vj. EUR -4,5 Mio.) erzielt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der HDI Global Specialty SE unverändert positiv.

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres in unseren Versicherungssparten. Soweit nicht anders angegeben, kommentieren wir die Geschäftsentwicklung brutto und geben das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung an.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflicht

in EUR Mio.	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	481,3	279,6
Schadenquote (%)	78,8	53,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	9,4	0,8

Das Beitragsvolumen in der **Haftpflichtversicherung** beträgt EUR 481,3 Mio. (i. Vj. EUR 279,6 Mio.). Die Sparte stellt mit einem Beitragsvolumen von etwa 36,6 % an unseren Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft auch im Berichtsjahr ein wesentliches Geschäftsfeld dar. Die Schadenquote beträgt im Geschäftsjahr 78,8 % und liegt damit rd. 25 %-Punkte über der Schadenquote im Vorjahr von 53,5 %. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von EUR 9,5 Mio. (i. Vj. EUR 0,8 Mio.).

Unfall

in EUR Mio.	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	14,5	12,2
Schadenquote (%)	41,1	19,3
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	1,1	0,8

In der **Unfallversicherung** konnten wir die Bruttobeiträge moderat um EUR 2,3 Mio. auf EUR 14,5 Mio. steigern. Die Schadenquote hat sich nach 19,3 % im Vorjahr im Geschäftsjahr auf 41,1 % verschlechtert. Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von EUR 1,1 Mio. (i. Vj. EUR 0,8 Mio.).

Kraftfahrt

In EUR Mio.	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	168,6	129,8
Schadenquote (%)	54,0	64,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-1,8	-7,0

In der **Kraftfahrtversicherung** belaufen sich die Bruttobeiträge auf EUR 168,6 Mio. (i. Vj. EUR 129,8 Mio.). Die Schadenquote hat sich im Berichtsjahr auf 54,0 % (i. Vj. 64,1 %) verbessert. Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung beträgt für das Geschäftsjahr EUR 8,5 Mio. (i. Vj. EUR 11,4 Mio.). Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust f. e. R. von EUR 1,8 Mio. (i. Vj. vt. Verlust von EUR 7,0 Mio.) erzielt.

Feuer- und Sachversicherung

in EUR Mio.	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	388,7	257,0
Schadenquote (%)	89,3	78,2
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	4,5	1,5

Mit einem Bruttobeitragsaufkommen von EUR 388,7 Mio. (i. Vj. EUR 257,0 Mio.) trägt die **Feuer- und Sachversicherung** mit knapp einem Drittel an unseren Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft maßgeblich zu unseren gesamten Beitragseinnahmen bei. Die Schadenquote liegt mit 89,3 % im Berichtsjahr über der Vorjahresquote von 78,2 %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt nach Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr EUR 4,5 Mio. (i. Vj. EUR 1,5 Mio.).

Transport- und Luftfahrtversicherung

in EUR Mio.	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	161,4	88,7
Schadenquote (%)	103,8	46,3
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	7,1	1,2

Das Bruttobeitragsvolumen in der **Transport- und Luftfahrtversicherung** erhöhten sich im Berichtsjahr von EUR 88,7 Mio. auf EUR 161,4 Mio. im Geschäftsjahr. Die Sparte ist im Geschäftsjahr unserer Einschätzung nach von einem wettbewerbsintensiven Umfeld sowie Großschadenergebnissen geprägt. Die Schadenquote hat sich dementsprechend verschlechtert und liegt nunmehr bei 103,8 % (i. Vj. 46,3 %). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beläuft sich unter Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung auf EUR 7,1 Mio. (i. Vj. EUR 1,2 Mio.).

Kredit- und Kautionsversicherung

in EUR Mio.	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	31,4	29,6
Schadenquote (%)	32,6	25,4
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	0,5	-0,8

Die **Kredit- und Kautionsversicherung** weist gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von EUR 31,4 Mio. (i. Vj. EUR 29,6 Mio.) aus, was eine Steigerung von EUR 1,8 Mio. im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Die Schadenquote hat sich von 25,4 % auf 32,6 % erhöht und liegt damit weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Insgesamt ergibt sich nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von EUR 0,5 Mio. (i. Vj. vt. Verlust von EUR 0,8 Mio.).

Rechtsschutzversicherung

in EUR Mio.	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	25,5	31,6
Schadenquote (%)	133,9	52,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-2,5	0,2

Im Berichtsjahr hat sich das Geschäft in der **Rechtsschutzversicherung** um EUR 6,1 Mio. auf EUR 25,5 Mio. verringert (i. Vj. EUR 31,6 Mio.). Deutlich gestiegene Aufwendungen für Versicherungsfälle haben einen substantiellen Anstieg der Schadenquote auf 133,9 % (i. Vj. 52,7 %) zur Folge. Insgesamt erzielen wir nach Veränderung der Schwankungsrückstellung einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von EUR -2,5 Mio. (i. Vj. vt. Gewinn EUR 0,2 Mio.).

Sonstige Versicherungen

in EUR Mio.	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	43,6	22,0
Schadenquote (%)	55,4	77,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-10,8	0,4

In den **sonstigen Versicherungszweigen** haben wir Bruttobeiträge in Höhe von 43,6 Mio. EUR (i. Vj. EUR 22,0 Mio.) gebucht. Die Sonstigen Versicherungen enthalten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. Vj. EUR 0,3 Mio.) aus der Beistandsleistungsversicherung. Das Geschäftsjahr haben wir bei den sonstigen Versicherung mit einer Schadenquote von 77,9 % (i. Vj. 68,0 %) abgeschlossen. Insgesamt haben wir einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von EUR -10,8 Mio. (i. Vj vt. Gewinn EUR 0,4 Mio.) erzielt.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

in EUR Mio.	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	111,4	96,2
Schadenquote (%)	94,9	97,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	0,3	-1,7

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betreiben wir im Wesentlichen in den Sparten Transport und Luftfahrt, Haftpflicht, Feuer und Sach, Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie Unfall und haben in diesen Sparten gebuchte Bruttobeiträge von EUR 44,6 Mio., EUR 27,9 Mio., EUR 24,7 Mio., EUR 7,0 Mio. und EUR 5,6 Mio. erzielt. Insgesamt haben wir Bruttobeiträge in Höhe von EUR 111,4 Mio. (i. Vj. EUR 96,2 Mio.) erzielt und damit unser übernommenes Geschäft ausgebaut. Eine gesunkene Schadenquote im Berichtsjahr von 94,9 % (i. Vj. 97,0 %) verbessert unser versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Vorjahresvergleich auf EUR 0,3 Mio. (i. Vj. vt. Verlust EUR 1,7 Mio.).

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die HDI Global Specialty SE hat im Geschäftsjahr in Einklang mit ihrer strategischen Ausrichtung den überwiegenden Anteil des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts an Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe, sowie an Gesellschaften der HDI-Gruppe abgegeben. Dabei übernimmt die Hannover Rück SE weiterhin den wesentlichen Anteil des an Gruppengesellschaften abgegebenen Geschäfts. Durch die in 2019 vorgenommene Neuausrichtung des Specialty-Geschäfts werden die Zessionen an Gesellschaften der HDI-Gruppe zukünftig sukzessive ansteigen. Daneben bestehen nicht-proportionale Rückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen, die u.a. hohe Exponierungen und Risiken von Naturgefahren in ausgewählten Bereichen decken.

Die in Rückdeckung gegebenen gebuchten Beiträge belaufen sich auf EUR 1.297,3 Mio. (i. Vj. EUR 856,0 Mio.). Die Selbstbehaltsquote liegt damit mit 9,1 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 9,6 %).

Das Ergebnis aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beträgt aus Sicht der Rückversicherer im Geschäftsjahr EUR -184,2 Mio. (i. Vj. EUR 24,3 Mio.).

Kapitalanlagepolitik

Die Gesellschaft verfolgt unverändert eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik und orientiert sich an folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge bei gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards der Portefeuilles.
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der HDI Global Specialty SE zu jeder Zeit.
- Hohe Diversifizierung der Risiken.
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrissen durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung.

Der überwiegende Teil unserer Kapitalanlagen ist in festverzinslichen Wertpapieren angelegt, um regelmäßige und planbare Einnahmen zu generieren. Dabei ist das Portfolio ausgewogen diversifiziert, sowohl in Bezug auf die Anlagesegmente als auch in Bezug auf die Emittenten. Daneben bestehen in geringem Umfang Anlagen in Immobilienfonds. Ein großer Teil unserer Kapitalanlagen besteht aus internationalen Staatsanleihen, die hohe Sicherheit und hohe Liquidität aufweisen. So gewährleisten wir jederzeit unsere Zahlungsfähigkeit. Um auch im derzeitigen Zinsumfeld eine attraktive Rendite zu erwirtschaften, wird im Rahmen einer ausgewogenen Mischung und Streuung ein Teil der Kapitalanlagen in Unternehmensanleihen angelegt, die in geringem Umfang über ein BBB-Rating verfügen.

Zur Steuerung und Begrenzung der Risikosituation werden die Kapitalanlagen in Bezug auf die modifizierte Duration und die Währung, in der sie emittiert worden sind, regelmäßig an die Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft angepasst. Dadurch reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen hat sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 71.621 (i. Vj. TEUR 135) erhöht. Davon entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen TEUR 70.462 und auf Beteiligungen TEUR 1.159.

Der Bestand an Sonstigen Kapitalanlagen der HGS ist im Berichtsjahr zu Buchwerten im Rahmen unserer Erwartungen um 29,5 % von TEUR 252.704 auf TEUR 327.160 angestiegen. Wesentliche Zugänge betreffen in diesem Zusammenhang die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen.

Die Verteilung der verschiedenen Kapitalanlageklassen innerhalb der Sonstigen Kapitalanlagen für das Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar. Der Anteil an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich leicht auf 85,5 % erhöht (i. Vj. 84,6 %). Dementsprechend hat sich der Anteil der Sonstigen Ausleihungen von 8,5 % auf 4,9 % weiter reduziert. Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten beträgt zum Stichtag 3,8 % (i. Vj. 2,0 %). Die Anderen Kapitalanlagen beinhalten ausschließlich Anteile an Immobilienfonds, die erstmals im Geschäftsjahr 2017 gezeichnet worden sind und tragen mit 5,8 % (i. Vj. 4,9 %) zu unseren Sonstigen Kapitalanlagen bei.

Die Zusammensetzung der Sonstigen Kapitalanlagen nach Ratingklassen hat sich im Vorjahresvergleich nur leicht verändert. Der weiterhin überwiegende Anteil ist in Kapitalanlagen mit AAA-Rating investiert, die rd. 51 % (i. Vj. rd. 48 %) an den Sonstigen Kapitalanlagen betragen. Rückläufig ist der Anteil der Kapitalanlagen mit AA-Rating mit rd. 27 % (i. Vj. rd. 35 %). Einzeltitel mit einem A-Rating stellen rd. 8 % (i. Vj. rd. 7 %) unseres Portfolios. Der Anteil der Sonstigen Kapitalanlagen mit einem BBB-Rating beträgt rd. 8 % (i. Vj. 5 %). Die Kapitalanlagen mit einem BBB-Rating und ohne Rating sind insgesamt angestiegen. Ihr Anteil beträgt nunmehr rd. 14 % nach rd. 5 % im Vorjahr. Davon entfallen rd. 6 % (i. Vj. Rd. 5 %) auf die Immobilienfonds welche kein Rating aufweisen. Insgesamt weist damit unser Portfolio ein ähnliches Sicherheitsniveau wie im Vorjahr auf.

Entsprechend unserer versicherungstechnischen Verpflichtungen halten wir unsere Kapitalanlagen im Wesentlichen in den Währungen Britisches Pfund, Euro, US-Dollar und Kanadischer Dollar.

Die Bewertungsreserven in den Sonstigen Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 3.723 (i. Vj. TEUR 1.367). Davon entfallen TEUR 2.949 (i. Vj. TEUR 1.201) auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und TEUR 123 (i. Vj. im Saldo TEUR 257) auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Bei den Anderen Kapitalanlagen bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 55 (i. Vj. TEUR 91).

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen betragen im Berichtsjahr TEUR 5.339 (i. Vj. TEUR 4.479) und entfallen in Höhe von TEUR 4.479 (i. Vj. TEUR 4.479) auf laufende Zinserträge aus den Sonstigen Kapitalanlagen.

Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen beträgt TEUR 864 (i. Vj. TEUR 8) und setzt sich aus Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 1.008 (i. Vj. TEUR 340) und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 144 (i. Vj. TEUR 771) zusammen.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen TEUR 1.098 (i. Vj. TEUR 1.204) und entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden sind. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen, bei denen im Vorjahr Abschreibungen vorgenommen worden sind, betragen TEUR 649 (i. Vj. TEUR 337).

Die Verwaltung der Kapitalanlagen verursachte im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von TEUR 583 (i. Vj. TEUR 586).

Insgesamt beträgt das Kapitalanlageergebnis TEUR 5.171 (i. Vj. TEUR 2.595).

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis setzt sich aus sonstigen Erträgen von TEUR 21.325 (i. Vj. TEUR 11.223) und sonstigen Aufwendungen von TEUR 44.684 (i. Vj. TEUR 27.247) zusammen, sodass im Saldo ein Verlust in Höhe von TEUR 23.539 (i. Vj. Verlust TEUR 16.024) als übriges Ergebnis entstanden ist.

Gesamtergebnis

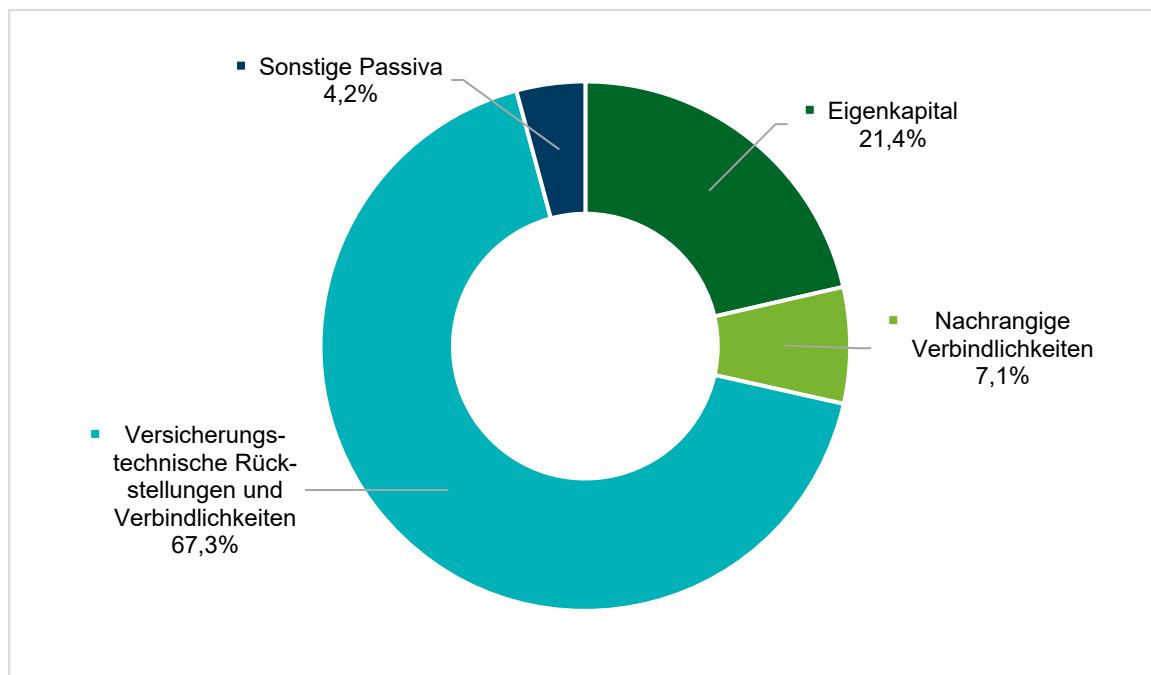
Das Geschäftsjahr wurde mit einem Fehlbetrag von TEUR 12.818 (i. Vj. Fehlbetrag von TEUR 20.500) abgeschlossen. Der Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB einen Betrag von 2.018 TEUR entnommen. Der Bilanzgewinn beträgt 33.405 TEUR (i. Vj. TEUR 44.205).

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva der HDI Global Specialty SE werden von unserer Tätigkeit als Versicherungsunternehmen geprägt. Der weitaus größte Anteil entfällt auf die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Hinzu kommen unser Eigenkapital sowie unsere nachrangigen Verbindlichkeiten.

Insgesamt weist unsere Kapitalstruktur im Vergleich mit dem Vorjahr eine hohe Konstanz auf. Das Eigenkapital mit 21,4 % (i. Vj. 20,0 %) der Bilanzsumme repräsentiert weiterhin unsere wichtigste Finanzierungsquelle. Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Eigenkapital hinterlegt ist. Die nachrangigen Verbindlichkeiten, die unsere Kapitalbasis weiter stärken, umfassen 7,1 % (i. Vj. 9,3 %) der Bilanzsumme. Der Rückgang ist bei unveränderten Nominalwerten insbesondere durch den Anstieg der Bilanzsumme aufgrund der Ausweitung des Geschäfts verursacht. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten liegt mit 67,3 % (i. Vj. 68,2 %) nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Kapitalstruktur am Bilanzstichtag



Zweigniederlassungen

Die HDI Global Specialty verfügte im Geschäftsjahr 2019 über folgende Zweigniederlassungen:

- London, Vereinigtes Königreich
- Stockholm, Schweden
- Mailand, Italien
- Sydney, Australien
- Toronto, Kanada

Ausgliederung

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde mit Ausgliederungsvertrag auf die Ampega Asset Management GmbH, Köln, übertragen. Die Funktion der Internen Revision wird von der Internen Revision der Talanx AG und in Teilen von der Internen Revision der Hannover Rück SE wahrgenommen. Die Leistungsbearbeitung in der Sparte Rechtsschutz in der Zweigniederlassung in Stockholm, Schweden, wurde auf die Svedea Skadeservice AB in Stockholm übertragen.

IT

Aufgrund von Dienstleistungsverträgen werden Rechenzentrums- sowie IT-bezogene Serviceleistungen durch die Hannover Rück SE erbracht.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2019 waren 264 (i. Vj. 135) Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt.

Unsere Mitarbeiter

Arbeitnehmerbelange, Mitarbeiterentwicklung und -förderung sowie Mitarbeiterbindung

Der Erfolg unseres Unternehmens hängt unmittelbar von der erfolgreichen Arbeit unserer Mitarbeiter ab. Wir fördern die fachliche, persönliche und gesundheitliche Entwicklung unserer Mitarbeiter. Insgesamt stehen wir auch wie andere Unternehmen auch vor verschiedenen aktuellen Herausforderungen. So beobachten wir einen zunehmenden Wettbewerb um die besten Mitarbeiter. Gleichzeitig knüpfen Arbeitnehmer ihre Entscheidung für einen Arbeitgeber neben harten Faktoren wie monetären Aspekten auch an weiche Faktoren wie z.B. die Reputation des Unternehmens, das Angebot an Entwicklungsmöglichkeiten und zusätzliche Leistungen.

Bei unseren Mitarbeitern achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft. Dabei stimmen wir anhand unserer strategischen Personalplanung die Anzahl und Qualifikation unserer Mitarbeiter auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen unseres Marktauftritts ab. Die HGS bietet ihren Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz, der Motivation, Engagement und Zusammenarbeit im Team fördert und durch die Zugehörigkeit zu einer international tätigen Versicherungsgruppe auch ein globales Aufgabenfeld einschließen kann. Unsere Attraktivität als Arbeitgeber wird weiter untermauert durch planmäßige Laufbahnentwicklungsprogramme, die Verpflichtung, unsere Wertschätzung für unsere Mitarbeiter explizit auszudrücken, sowie ein Konzept, das sie am nachhaltigen Geschäftserfolg teilhaben lässt. Unsere Mitarbeiter sind stolz darauf, für ein erfolgreiches Unternehmen im Spezialversicherungsgeschäft zu arbeiten. Wir sorgen dafür, dass Erfolge bewusst erlebt werden können.

Basis unserer gemeinsamen Unternehmenskultur ist die größtmögliche Delegation von Aufgaben, Verantwortung und Befugnissen. Dadurch schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass unsere Mitarbeiter schnell und flexibel agieren können.

Besondere Bedeutung kommt unseren Führungskräften zu. Sie führen ihre Mitarbeiter im Sinne unserer Führungsgrundsätze und fördern insbesondere die Eigenverantwortung ihrer Mitarbeiter. Wir unterstützen unsere Führungskräfte bei der Entwicklung ihrer Führungsqualitäten. Freie Führungspositionen besetzen wir bei gleicher Qualifikation nach Möglichkeit aus den eigenen Reihen und berücksichtigen daher Führungspotenzial bereits bei der Einstellung.

Beim Ausbau und der Etablierung unserer Personalentwicklungsmaßnahmen ist uns ein bedarfs- und zielgruppenspezifisches Angebot besonders wichtig. Unser für alle Mitarbeiter offenes Weiterbildungsprogramm umfasst insbesondere versicherungsspezifische Angebote, Sozial- und Methodenkompetenz sowie Sprachkurse. Diese Angebote werden stetig überprüft und überarbeitet.

Dank an die Mitarbeiter

Die Geschäftsführenden Direktoren danken allen Beschäftigten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert und diese erfolgreich verfolgt. Den Mitarbeitern sowie Vertretern, die sich in unseren Mitbestimmungsgremien engagiert haben, danken wir für die kritisch-konstruktive Mitarbeit.

Nachhaltigkeit bei der HDI Global Specialty SE

Nachhaltigkeit bedeutet für die HGS die Verpflichtung zu einer langfristigen ökonomischen Wertschöpfung verbunden mit dem vorausschauenden Konzept einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance), ökologischer Selbstverpflichtung und sozialer Verantwortung.

Informationen zu Nachhaltigkeitsaspekten im Talanx-Konzern finden Sie in der nicht-finanziellen Erklärung im Geschäftsbericht des Talanx-Konzerns, sowie ausführliche Erläuterungen im Nachhaltigkeitsbericht des Talanx-Konzerns sowie online unter www.talanx.com/nachhaltigkeit.

Risikobericht

Unser oberstes Ziel

Die HGS bietet maßgeschneiderte Versicherungslösungen in ausgewählten Spezial- und Nischenmärkten an, die im Wesentlichen über Makler und Zeichnungsagenturen oder Assekturadeure vertrieben werden. Das Geschäftsmodell der HGS gliedert sich in zwei Segmente – Delegated Authority Business und Single Risk-Geschäft. Das Produktportefeuille der HGS in beiden Segmenten umfasst neben anderen die Sparten Luftfahrt-, Raumfahrt-, Marine-, Reit- und Turnierpferde-, Rechtsschutz-, Managerhaftpflicht-, Veranstaltungs-, Valoren-, Kidnap & Ransom- aber auch Bergbau-Versicherung. Ein Nischenmarkt kann aber auch durch die besondere Kundschaft, wie zum Beispiel Kirchen in Großbritannien oder Berufsgruppen wie Anwälte, die dann möglicherweise Standardprodukte erwerben, gekennzeichnet sein. Um die sich bietenden Geschäftschancen jederzeit wahrnehmen zu können, wird eine stets angemessene Kapitalausstattung angestrebt. Darüber hinaus orientiert sich die Gesellschaft an den risikoadjustierten Renditeanforderungen. Ferner ist das Risikomanagement der HGS eingebettet in das Risikomanagementsystem der Talanx-Gruppe. Daher erfolgt die Risikosteuerung und -überwachung nicht nur auf Stufe der Gesellschaft HDI Global Specialty SE, sondern zusätzlich auch auf der Ebene der HDI Global SE und Talanx-Gruppe.

Strategieumsetzung

Unsere Unternehmensstrategie benennt die Grundsätze, welche geschäftsübergreifend die Realisierung unserer Vision eines profitabel wachsenden und diversifizierten –Versicherers für Spezialrisiken, das mit effizienten Prozessen und einer verantwortungsbewussten Organisation ausgestattet ist, sicherzustellen.

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance.

In der Risikostrategie werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie zehn übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir halten den von der Geschäftsleitung festgelegten Risikoappetit ein.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung und ordnen unser Kapital nach risikobasierten Grundsätzen zu.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir unterstützen die Talanx-Gruppe bei der Erfüllung der Anforderungen der Ratingagenturen.
5. Wir erfüllen die aufsichtlichen Vorgaben.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir wenden angemessene quantitative Methoden an.
8. Wir stellen durch unsere organisatorische Struktur sicher, dass die einzelnen Funktionen voneinander getrennt sind.
9. Wir nutzen passende qualitative Methoden.
10. Wir entwickeln uns fortlaufend weiter, um den Änderungen von unserem Risikoprofil angemessen begegnen zu können.

Unsere Risikostrategie benennt unsere Kernrisiken, die Risikotragfähigkeit und Risikotoleranz. Sie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit den Risiken. Die Risikostrategie, das Risikoregister, die Richtlinien zum Management von Operationellen und Reputationsrisiken sowie das Limit- und Schwellenwertsystem und die Risiko- und Kapitalmanagementrichtlinie überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement im vergangenen Geschäftsjahr

Die Gesellschaft setzte im vergangenen Geschäftsjahr die im Vorjahr initiierte Wachstumsinitiative um. Insbesondere im Agentur- aber auch Spezialerstversicherungsgeschäft, unter anderem in den Sparten Vermögensschadenhaftpflicht, Organhaftpflicht, Rechtsschutz, Sports and Entertainment, Luftfahrt, Offshore Energy und Tierversicherung, konnten unter Nutzung des erweiterten Mandates neue Geschäftsbeziehungen etabliert werden. Unterstützt wurde das Wachstum durch die Aufnahme von Underwriting Teams für Zuchtpferde in der Niederlassung in London sowie für Luftfahrt in der Niederlassung in Australien. Ferner wurde eine Beteiligung an der schwedischen Agentur Svedea erworben, was zur Stärkung des Standortes Stockholm beiträgt. In der Gründungsphase befinden sich die Niederlassungen in Dänemark, den Niederlanden und Belgien, welche, jeweils mit dem übertragenen Erneuerungsrechten von der HDI Global SE als Startbasis, den Ausgangspunkt für weiteren Geschäftsausbau in den regionalen Märkten bilden. Günstig wirkten zudem die Verhärtungstendenzen bei Bedingungen und Preisen in den verschiedenen Versicherungsmärkten. Besondere Aufmerksamkeit legte die Gesellschaft auf Cyber Risiken, die zum Einem die bisher vertriebenen Deckungen höher exponieren, aber auch als weiterer Wachstumstreiber identifiziert wurden und zum Anderem die informationsverarbeitenden Systeme durch Angriffe von außen bedrohen.

Die durch die neue Marketingfunktion begleitete Einführung der Marke HDI Global Specialty SE verstärkte den Wachstumstrend der Gesellschaft.

Standortübergreifend wurden die Ressourcen an das höhere Beitragsvolumen und den damit verbundenen Anforderungen angepasst. Nichtsdestotrotz stellen die Gewinnung und Integration von Personal sowie die Weiterentwicklung von Prozesse eine Herausforderung dar. Um die erwartete höhere Stückzahl, sowie die angestrebte Ausweitung der Fertigungstiefe, erfolgreich zu bewältigen, wurde ein Evaluierungsprojekt zur Einführung eines Bestandsverwaltungssystems aufgesetzt, das einen höheren Automatisierungsgrad und auch einen besseren Servicelevel für unsere Kunden erwarten lässt. Bestehende Initiativen zur Modernisierung, insbesondere Ausbau eines Datenkaufhauses, der IT Landschaft wurden weiter vorangetrieben.

Zudem war das abgelaufenen Jahr geprägt von Arbeiten zur Optimierung der Berichtswege in die HDI-Gruppe sowie der Interaktion mit geänderten Dienstleistungserbringern, insbesondere in den Bereichen der Internen Revision und Personal.

Das operationale Risiko unterliegt als Folge des Wachstumskurses einer starken Dynamik, die die Gesellschaft durch eine verstärkte Linienorganisation konsequent begegnet.

Die HGS ist weiterhin in der Vorantragsphase für ein durch die Aufsichtsbehörden zu genehmigendes internes Kapitalmodell für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen, welches auch die für die Unternehmenssteuerung wichtigsten Zeichnungs-, Markt-, operationellen und Forderungsausfallrisiken abdeckt. Mit einem internen Kapitalmodell können wir, anders als mit einem Standardmodell, die Risikostruktur unseres Spezialversicherungsgeschäftes und unserer Kapitalanlagen bestmöglich abbilden.

Durch die Entscheidung von Großbritannien, aus der EU auszutreten, entstand die Notwendigkeit, die künftige Organisation, insbesondere die Niederlassung in London, neu auszurichten, da es in Abhängigkeit der zu treffenden politischen Entscheidungen, zu Änderungen in der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit kommen kann. Der sich derzeit bildende Rechtsrahmen und die damit verbundene Unsicherheit, welche Maßnahmen zu treffen sind, um einen ununterbrochenen Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten, stellt die wesentliche Herausforderung dar. Die HGS wurde von der Prudential Regulatory Authority (PRA) in das sogenannte „temporary permissions regime“ aufgenommen. Dieser Status erlaubt der HGS im Falle eines Verlassens der Regelungen der EU ohne ein sich anschließendes Abkommen die Ausübung der Geschäfte bis auf gesetzgeberischer Seite eine dauerhafte Lösung vereinbart wird.

Das weiter anhaltend niedrige Zinsniveau auf den Kapitalmärkten, gerade im Hinblick auf die erzielbare Rendite unserer Kapitalanlagen, die Volatilität der Wechselkurse, sind weitere wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement.

Risikokapital

Die HGS stellt im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und Anteilseigner ein angemessenes Verhältnis von Risiken und Eigenmitteln sicher. Unser quantitatives Risikomanagement, basierend auf unserem internen Kapitalmodell, bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Im Rahmen des Risikomanagements der HGS erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Solvenzvorschriften.

Das interne Kapitalmodell der HGS ist ein stochastisches Unternehmensmodell, das alle Geschäftsfelder der HGS abdeckt. Es berücksichtigt alle wesentlichen Risiken, die die Entwicklung des Eigenkapitals beeinflussen. Für die verschiedenen Risikokategorien haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind zum Beispiel ökonomische Indikatoren, wie Zinsen, Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren, wie die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir auf historische und öffentlich verfügbare Daten sowie auf den internen Datenbestand zurück. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten den Prozess.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die HGS die Position des Chief Risk Officer auf Ebene der Geschäftsführung verankert, eine Risikomanagementfunktion sowie einen Risikoausschuss eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, versicherungsmathematische Funktion sowie der Compliance-Funktion. Diese Einheiten sind für die Überwachung zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der internen Revision.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Risikostrategie, die Richtlinien zum Risiko- und Kapitalmanagement, Operationalen und Reputation Risiken sowie das Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der HGS beschreiben die zentralen Elemente unseres Risikomanagementsystems. Das Risikomanagementsystem unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In den Richtlinien werden unter anderem die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement sowie internationale Standards und Entwicklungen einer angemessenen Unternehmensführung.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und der Berechnung, wie viel davon zur Abdeckung aller

wesentlichen Risiken verwendet werden soll. Dies erfolgt im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Vorstand. Mit unserem internen Kapitalmodell erfolgt eine Bewertung der quantitativ bewertbaren Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen – neben weiteren risikorelevanten Kennzahlen – insbesondere die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten und ermittelten Kenngrößen ein. Die Einhaltung des Gesamtrisikoaappetits wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Dokumentation der identifizierten und wesentlichen Risiken findet im Risikoregister statt. Die Risikoidentifikation erfolgt zum Beispiel in Form von Assessments, Szenario Analysen oder im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses. Externe Erkenntnisse, wie anerkanntes Branchen-Know-how aus relevanten Gremien oder Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ und qualitativ bewertet. Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer möglich ist, werden nur qualitativ bewertet, so z.B. strategische Risiken, Reputationsrisiken oder zukünftige Risiken (Emerging Risks). Die quantitative Bewertung der wesentlichen Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der HGS. Im Modell werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller wesentlichen Risiken ist Aufgabe der operativen Einheiten. Dabei werden die identifizierten und analysierten Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden oder reduziert. Bei den Entscheidungen durch die operativen Einheiten in der ersten Verteidigungslinie wird stets das Chance- und Risikoverhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung durch die Vorgaben der Zeichnungs- und Kapitalanlagerichtlinien und durch definierte Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Die Aufgabe des Bereichs Risikomanagement ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Limit- und Schwellenwerte und die dauerhafte Anwendung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt zum Beispiel durch interne und externe Risikoberichte und Schulungsangebote für Mitarbeiter. Auch der regelmäßige Informationsaustausch zwischen risikosteuernden und risikoüberwachenden Einheiten ist elementar für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert strukturiert und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das Risikoberichtswesen besteht aus regelmäßigen Risikoberichten, z.B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen

oder der Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. In den Blick nimmt die Risikoberichterstattung nicht nur die laufende, sondern auch die erwartete Risikosituation. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Die aufsichtsrechtlichen Berichtsanforderungen für die HGS erfüllen wir unter anderem mit dem quantitativen Berichtswesen, dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR), dem regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (RSR) sowie einem Bericht zum Own Risk and Solvency Assessment (ORSA).

Prozessintegrierte und -unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Die Geschäftsleitung ist, unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung, für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer). Der Wirtschaftsprüfer prüft insbesondere das Risikofrüherkennungssystem. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Gesamtsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit so, dass sie stets im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Element, das unter anderem dazu dient, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der HGS sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Sie hat letztlich zum Ziel, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent zu steuern und zu überwachen. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Darüber hinaus ist sie die Basis zur Umsetzung der internen Ziele und zur Erfüllung externer Anforderungen, die an die HGS gestellt werden. Das IKS besteht aus organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Hierzu zählen beispielsweise:

- das Vieraugenprinzip,
- die Funktionstrennung,
- die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie
- technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Damit das IKS funktioniert, ist es wichtig, dass Leitung, Führungskräfte und Mitarbeiter auf allen Ebenen mitwirken.

Im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Abschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Damit wird sichergestellt, dass wir das Risiko wesentlicher Fehler im Abschluss frühzeitig erkennen und verringern können. Da unsere Finanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Anwendungen notwendig. Berechtigungskonzepte regeln den Systemzugriff und für jeden Schritt sind inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert, durch die Fehler analysiert und umgehend beseitigt werden.

Risikolandschaft

Die HGS geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikoappetit. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit.

Versicherungstechnische Risiken

Das Risikomanagement hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risikosteuerung definiert. Wesentlich ist, dass die Risikoübernahme zum einem systematisch über die vorhandenen Zeichnungsrichtlinien gesteuert und zum anderen zu einem Großteil durch konzerninterne Rückversicherung, entsprechend dem Geschäftsmodell der HGS, mitigiert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikomanagement wichtige Kenngröße. Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko) und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis- / Prämienrisiko).

Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern durch verschiedenste Vertriebskanäle. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Konzentrationsrisiken, wie Naturkatastrophen, den Diversifikationseffekt. Die Messung des Grades der Diversifikation wird in unserem internen Kapitalmodell vorgenommen.

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat besondere Bedeutung in unserem Risikomanagementsystem. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen. Die Spätschadenreserve bilden wir in Einklang mit den entsprechenden Vorschriften für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Spätschadenreserve haben die Versicherungszweige mit einer längeren Abwicklungsdauer. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Sparten und Regionen errechnet. Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird von unserem versicherungsmathematischen Bereich überwacht. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen versicherungsmathematischen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch realistische Extremschadensszenarien vervollständigt. Im Rahmen dieses Prozesses bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Dazu legt er den Teil des ökonomischen Kapitals fest, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf. Zur Risikobeobachtung berichten wir regelmäßig über die Auswirkungen für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden. Das Risikomanagement stellt sicher, dass die im Rahmen der Risikosteuerung zur Verfügung gestellten Maximalbeträge eingehalten werden.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfelds kommt der Werterhaltung unserer Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die HGS ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko- / Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir

durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen.

Um den Werterhalt unserer Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines übergreifenden Frühwarnsystems. Dieses System definiert klare Limits und Schwellenwerte sowie Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Diese sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig beschrieben und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu klaren Informations- und Eskalationswegen.

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset Liability Management (ALM). Zusätzlich sind Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog der Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht.

Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher.

Forderungsausfallrisiko

Das Forderungsausfallrisiko besteht in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall.

Da das von uns gezeichnete Geschäft zu dem weit überwiegenden Teil rückversichert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von wesentlicher Bedeutung. Die HGS zediert, im Einklang mit ihrer Rolle in der Gruppe, die Erstversicherungsrisiken nahezu ausschließlich an Gesellschaften der Talanx-Gruppe. Um das aus an Dritte abgegebene Geschäft resultierende Forderungsausfallrisiko möglichst gering zu halten, werden unsere nicht gruppzugehörigen Rückversicherer unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein. Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Gesellschaften der Talanx-Gruppe wird mit Hilfe des internen Kapitalmodells überwacht. Insbesondere überwachen wir auch unsere Beziehungen zu Maklern, Zeichnungsagenturen und Schadenverwaltern, die zum Beispiel durch die Möglichkeit eines Verlusts der durch die Versicherten an den Geschäftspartner gezahlten Beiträge, mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien, wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten, aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse sowie mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikovermeidung und -reduzierung.

Mit Hilfe von Selbsteinschätzungen ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems und definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt beispielsweise durch die Einschätzung des Reifegrads der jeweiligen Risikomanagementfunktion oder der Risikoüberwachung und -berichterstattung. Für die Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Modell nutzen wir das Verfahren Self-Assessment of Operational Risks, das uns ermöglicht, zukünftige operationale Schadensszenarien zu ermitteln.

Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir insbesondere Geschäftsprozessrisiken (einschließlich Datenqualität), Compliance-Risiken, Funktionsausgliederungsrisiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informations- bzw. IT-Sicherheitsrisiken und Betriebsunterbrechungsrisiken.

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Die Datenqualität ist dabei ein kritischer Erfolgsfaktor. Durch die kontinuierliche Optimierung unserer Prozesse vermindern wir die Risiken in diesem Bereich.

Compliance-Risiken bestehen überwiegend aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der HGS nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders Compliance relevante Themen wurden dabei die aufsichtliche Compliance, die Einhaltung der Geschäftsgrundsätze, Datenschutz und auch die Kartell- und wettbewerbsrechtliche Compliance definiert. Das Compliance-Risiko schließt dabei steuerliche und rechtliche Risiken mit ein.

Mit Hilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden Teile des versicherungstechnischen Bestandes der HGS, aber auch die Zahlungsvorgänge nach Personen und Gesellschaften gefiltert, die aufgrund kriminellen oder terroristischen Hintergrundes Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen oder Gesellschaften entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium.

Funktionsausgliederungsrisiken können durch Ausgliederungen von Dienstleistungen und / oder Organisationseinheiten an Dritte, außerhalb der HGS, resultieren. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer wesentlichen Ausgliederung eine Risikoanalyse durchzuführen ist. Im Rahmen dieser Analyse wird unter anderem geprüft, welche spezifischen Risiken vorhanden sind und ob überhaupt eine Ausgliederung erfolgen kann. Insbesondere bei Ausgliederungen von versicherungsspezifischen Aktivitäten werden durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen und Schadenverwaltern, dem Vereinbaren von verbindlichen Zeichnungs- und Schadenregulierungsrichtlinien und regelmäßige Prüfungen, die Risiken gemindert.

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter (interner Betrug) und / oder durch Externe (externer Betrug). Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision.

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der HGS ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Überwachung von Fluktuationsquoten und anderen personalwirtschaftlichen Kennzahlen werden die Personalrisiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen.

Informationstechnologierisiken bzw. Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Systemen und Informationen. So sind beispielsweise mögliche Schäden, die aus einer nicht konformen Verarbeitung von personenbezogenen Daten oder aus einer Nichtverfügbarkeit unserer Kernsysteme resultieren

könnten, wesentlich für uns.

Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben, wie z.B. abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern.

Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsunterbrechungsrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards wurden die entscheidenden Rahmenbedingungen ausgearbeitet und unter anderem ein Krisenstab eingerichtet, der im Krisenfall als temporäres Führungsgremium dient.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken, die Reputations- und die Liquiditätsrisiken wesentlich.

Emerging Risks sind dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt. Solche Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind für uns von entscheidender Bedeutung.

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie der HGS und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind.

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden und Mitarbeiter oder auch der weiteren Öffentlichkeit sowie den Anteilseignern in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage der HGS erheblich gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Geschäft. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten der HGS ergeben.

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können oder Minderrenditen in der Kapitalanlage zu erzielen. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen, die zusätzlich die kongruente Währungsbedeckung berücksichtigt. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen.

Die Gesamtliquidität unseres Bestands an entsprechenden Staats- und Unternehmensanleihen sowie an Geldbeständen steuern wir durch eine börsentägliche Kontrolle der jeweiligen Liquidität dieser Bestandteile und setzen diese in den Zusammenhang mit unseren kurz- und langfristigen Zahlungsverpflichtungen. Diese Maßnahmen bewirken eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

Chancenbericht

Profitables Wachstum

Als breit aufgestellter Anbieter von Spezialversicherungen ergeben sich für die HDI Global Specialty SE exzellente Wachstumsperspektiven. Durch die Ausübung der Erneuerungsrechte des Specialty-Geschäftes, welches bislang durch die HDI Global SE gezeichnet wurde, ergeben sich wesentliche Impulse für eine substantielle organische Ausweitung des Portefeuilles. Die Eigentümerstruktur als Joint Venture eröffnet Kooperationsmöglichkeiten mit der Hannover Rück SE und HDI Global SE. Die geschäftsübergreifende Segment-Expertise im Bereich Specialty wird an einer Stelle zusammengeführt und wird sich dann auf besonders profitable und wachstumsstarke Marktsegmente fokussieren können.

Digitalisierung

Insbesondere die Digitalisierung eröffnet uns neue Opportunitäten, da das Geschäftsmodell der HDI Global Specialty SE ideal zu den Bedürfnissen von InsurTechs und Start-ups passt. Zudem haben wir in unserer Produktpalette die spezifischen Cyberversicherungen. Damit bieten wir unseren Kunden Lösungen für diese veränderte Risikolage an.

Emerging Risk

Damit Chancen weiterhin erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die HGS mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Bedeutung ist hierbei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und Risikomanagements. Durch die Vernetzung der handelnden innovativen Köpfe ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen. Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr unter anderem die Themenbereiche Künstliche Intelligenz und Mikroplastik analysiert.

Neue Produkte Prozess

Sofern eine neue Geschäftschance konkret umgesetzt werden soll, wird im Regelfall – sofern die hierfür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der HGS begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der HGS angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist oder wenn die Haftung substantiell über dem bisherigen Deckungsumfang liegt. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren untersucht und eine Bewertung durch das Risikomanagement vorgenommen. Ferner ist sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Versicherungsprodukts eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.

Gesamteinschätzung der Geschäftsleitung

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung ergeben, sieht die Geschäftsleitung der HGS keine Risiken, die den Fortbestand der HGS kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass:

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil und die Kapitalausstattung angemessen ist.

Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die

Risiken rechtzeitig erkennen. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur wirksamen Risikoüberwachung zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung, dass die vorhandenen Risiken beherrschbar sind, wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der HGS sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für die erste Jahreshälfte 2020 rechnen wir mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung, gehen im weiteren Jahresverlauf – in Abhängigkeit des Verlaufs der Corona-Pandemie – von einer Erholung aus.

Die Lockerung der Geldpolitik sowie staatliche Hilfsprogramme könnten die Auswirkungen der Corona-Krise dämpfen. Die konjunkturellen Risiken bleiben jedoch unserer Ansicht nach weiterhin hoch und könnten für einen volatilen Jahresverlauf sorgen.

Zusätzlich belasten die Eurozone auch politische Risiken wie der noch ungelöste Brexit sowie die Entwicklung in Italien und stellen weitere Unsicherheitsfaktoren dar.

Insgesamt ist das wirtschaftliche Umfeld, insbesondere vor dem Hintergrund des Corona-Virus mit seinen Folgen für die Real- und Finanzwirtschaft, von erheblichen Unsicherheiten geprägt.

Versicherungsbranche

In der internationalen Schaden-/Unfallversicherung erwarten wir für 2020 ein Wachstum der Prämieinnahmen auf dem Niveau des Berichtsjahres. Für die entwickelten Versicherungsmärkte gehen wir dabei von einer leicht nachlassenden Wachstumsdynamik aus, für die Schwellenländer hingegen von einer leicht anziehenden Entwicklung. Die Profitabilität dürfte 2020 stabil bleiben, was angesichts der weiterhin niedrigen Zinsen eine hohe Underwriting-Disziplin erfordert.

Für die entwickelten europäischen Versicherungsmärkte gehen wir für 2020 von einem Prämienaufkommen auf dem Niveau des Berichtsjahres aus, während in den USA die Entwicklung leicht rückläufig eingeschätzt wird. Für Mittel- und Osteuropa und stärker für Lateinamerika erwarten wir ein anziehendes Prämienwachstum. Die stärkste Entwicklung dürften auch im kommenden Jahr die Schwellenländer Asiens aufweisen, allen voran China.

Ausblick auf das Gesamtgeschäft

Wir gehen für das laufende Geschäftsjahr – trotz herausfordernder Rahmenbedingungen sowohl am Kapitalmarkt als auch in der Spezial-Erstversicherung – von einem zufrieden stellenden Gesamtergebnis für die HGS aus, das wir vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in etwa auf Vorjahresniveau erwarten. Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir – auf Basis stabiler Währungskurse – aufgrund einer Ausweitung der Geschäftsaktivitäten einen weiteren Anstieg der Bruttoprämie.

An unserer selektiven Zeichnungspolitik werden wir trotz Verhärtungstendenzen in einigen Marktsegmenten festhalten. Aufgrund unserer vielfältigen und guten Kundenbeziehungen und dem Zugang zum weltweiten HDI-Netzwerk sehen wir uns in einem wettbewerbsintensiven Umfeld gut aufgestellt.

Die COVID-19-Pandemie kann zu wirtschaftlichen Verwerfungen führen, die auch unsere Kunden

belasten können. Schadenseitig erwarten wir derzeit überschaubare zusätzliche Belastungen. Pandemiebedingte Vorfälle sind im Bereich der Sachversicherung in der Regel nicht durch Versicherung gedeckt. Gleichwohl sind wir beispielsweise in Bezug auf Veranstaltungsausfall oder Betriebsschließungen exponiert. Wertverluste an den Finanzmärkten betreffen auch von uns gehaltene Assets. Gleichzeitig wirkt die steigende Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung risikoerhöhend. Dem begegnen wir im Rahmen unserer konservativen Kapitalanlage sowie durch strenges Asset-Liability-Management. Gegenwärtig und bis auf Weiteres sind Prognosen mit großen Unsicherheiten behaftet und hängen vom weiteren Verlauf der Krise sowie von der Wirksamkeit und Effizienz der Gegenmaßnahmen ab.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem von der Geschäftsführung nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde erklärt, dass die HGS nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (ohne Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr)

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Transportversicherung

Luftfahrtversicherung

Kreditversicherung

Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Versicherungen

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (ohne Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr)

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Sonstige Sachversicherung

Transportversicherung

Luftfahrtversicherung

Kreditversicherung

Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Sonstige Versicherungen

Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2019

Aktiva (in TEUR)

	31.12.2019			31.12.2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			7.066	6.551
B. Kapitalanlagen				
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		70.462		135
2. Beteiligungen		1.159		0
			71.621	135
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		279.875		213.746
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	4.173			4.317
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.732			17.243
		15.905		21.560
3. Einlagen bei Kreditinstituten		12.500		4.936
4. Andere Kapitalanlagen		18.880		12.462
			327.160	252.704
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			2.050	1.965
			400.831	254.804
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittler			570.462	410.761
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			49.138	53.293
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 5.888 (i. Vj. TEUR 6.266)				
III. Sonstige Forderungen			6.925	38.258
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 2.957 (i. Vj. TEUR 22.359)				
			626.525	502.312
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			882	1.112
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten			122.241	78.594
			123.123	79.706

Übertrag			1.157.545	843.373
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.166		1.600
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		956		267
			3.122	1.867
Summe der Aktiva			1.160.667	845.240

Passiva (in TEUR)	31.12.2019			31.12.2018
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		121.600		121.600
II. Kapitalrücklage		80.282		0
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		3.040		3.040
IV. Bilanzgewinn		33.405		44.205
			238.327	168.845
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			83.333	78.645
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	668.838			449.481
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	550.019			364.721
		118.819		84.760
II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.978.862			1.645.842
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.803.712			1.493.023
		175.150		152.819
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		34.369		22.447
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0			1.830
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			1.556
		0		274
			328.338	260.300
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.391		997
II. Steuerrückstellungen		1.019		149
III. Sonstige Rückstellungen		14.967		10.157
			17.377	11.303

Übertrag			667.375	519.093
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			19.084	14.830
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern		18.433		9.814
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		424.426		291.468
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 421.663 (i. Vj. TEUR 269.229)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		31.349		10.035
davon aus Steuern: TEUR 6.691 (i. Vj. TEUR 3.548) gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 2.046 (i. Vj. TEUR 4.998)			474.208	311.317
Summe der Passiva			1.160.667	845.240

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB berechnet worden ist.

Hannover, 14. Februar 2020

Rehbock, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR

	2019		2018
	1.1.-31.12.		1.1.-31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.426.473		946.760
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.297.321		855.953
		129.152	90.807
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-207.048		-51.160
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-175.212		-39.295
		-31.836	-11.865
		97.316	78.942
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		163	493
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	716.884		581.135
bb) Anteil der Rückversicherer	649.116		519.968
		67.768	61.167
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	283.382		6.459
bb) Anteil der Rückversicherer	264.910		-1.786
		18.472	8.245
		86.240	69.412
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-275	275
		-275	275
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		792	0
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	381.480		275.342
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	392.319		274.136
		-10.839	1.206
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.958	765
8. Zwischensumme		19.603	7.777
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		11.922	12.262

Übertrag			7.681	-4.485
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			7.681	-4.485

in TEUR	2019			2018
	1.1.-31.12.			1.1.-31.12.
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen TEUR 151 (i. Vj. TEUR 0)		151		0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.188			4.479
		5.188		4.479
c) Erträge aus Zuschreibungen		649		337
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.008		340
			6.996	5.156
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		583		586
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB TEUR 0 (i. Vj. TEUR 0)		1.098		1.204
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		144		771
			1.825	2.561
			5.171	2.595
			5.171	2.595
3. Sonstige Erträge			21.325	11.223
4. Sonstige Aufwendungen			44.684	27.247
			-23.359	-16.024
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-10.507	-17.913
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.311	2.064
7. Sonstige Steuern			0	522
			2.311	2.586
8. Erträge aus Verlustübernahme			0	20.500
9. Jahresüberschuss			-12.818	0
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			44.205	44.205
11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			2.018	0
Bilanzgewinn			33.405	44.205

Anhang

Allgemeine Angaben

Die HDI Global Specialty SE hat ihren Sitz in der Roderbruchstraße 26, 30655 Hannover, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover HRB 211924.

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Soweit Abrechnungen zum Buchungsschluss noch nicht vorliegen, werden Schätzungen der entsprechenden Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen.

Bewertung Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Abschreibungen werden jeweils anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauern vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Andere Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung zeitlicher Wirkungseffekte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Dienen die Wertpapiere dauernd dem Geschäftsbetrieb erfolgt eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden gemäß § 341c HGB mit dem Nennbetrag angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet. Andere Vermögensgegenstände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, ggf. abzüglich linearer oder degressiver Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

In der Handelsbilanz sind in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bei einem sich ergebenden Aktivüberhang keine **aktiven latenten Steuern** angesetzt.

Bewertung Passiva

Die **Nachrangigen Verbindlichkeiten** sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** werden grundsätzlich nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Teile der Provisionen und sonstigen Abschlussaufwendungen werden gemäß den steuerlichen Richtlinien als nicht übertragfähig abgesetzt. In Ausnahmefällen werden die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft pauschal ermittelt.

Die **Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** werden nach den Aufgaben der Zedenten gebildet. Teile der Provisionen und sonstigen Abschlussaufwendungen werden gemäß den steuerlichen Richtlinien als nicht übertragfähig abgesetzt.

Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzt und grundsätzlich taggenau unter Kürzung steuerlich nicht übertragfähiger Teile ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** besteht für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft aus folgenden Teilrückstellungen:

- Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden grundsätzlich anhand des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags aufgrund der Einzelschäden bewertet.
- Die Renten-Deckungsrückstellung wird für jede einzelne Rente nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung angemessener Annahmen ermittelt.
- Spätschadenrückstellungen für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden pauschal unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen ermittelt.
- Rückstellungen für Schadenregulierungskosten werden gemäß § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB gebildet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden gemäß § 26 Abs. 2 RechVersV von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle grundsätzlich nach den von den Zedenten aufgegebenen Rückstellungen gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft nach den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** werden nach den Vorschriften von § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29, 30 RechVersV gebildet. Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Bei der Berechnung der Atomanlagenrückstellung liegt § 30 Abs. 2 RechVersV zugrunde. Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wird gemäß § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen werden anhand der vertraglichen Regelungen einzelvertraglich in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Andere Rückstellungen werden grundsätzlich in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Soweit Rückstellungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden diese mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Verpflichtungen aus **Pensionen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie werden mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück- AbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 2,71 % abgezinst. Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Als Gehaltstrend wurden 2,50 % und als Rententrend 1,74 % angenommen. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht separat ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen wurde in Höhe von 0,0 % berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der „Richttafeln 2018G“, die entsprechend dem in der Talanx-Gruppe beobachteten Risikoverlauf verstärkt wurden. Bei den arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals zzgl. Überschussbeteiligung. Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Wertpapiers. Dabei wurden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen als saldierungsfähiges Deckungsvermögen mit den Verpflichtungen saldiert. Das Deckungsvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB angesetzt. Diese entsprechen dem Deckungskapital des Versicherungsvertrags mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation zuzüglich der bereits zugeteilten Überschussanteile und damit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die **Anderen Verbindlichkeiten** sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern wurden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Die latenten Steuern werden mit einem Steuersatz von 32,63 % für die in Deutschland der Körperschaft- und Gewerbesteuer unterliegenden Differenzen ermittelt, für die im Ausland der Steuerpflicht unterliegenden Differenzen werden die dortigen lokalen Steuersätze in die Bewertung einbezogen.

Fremdwährungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Um die Währungsrisiken zu minimieren, erfolgt weitestgehend eine kongruente Bedeckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten in den jeweiligen Währungen. Währungsbezogen werden Fremdwährungspassiva mit kongruent bedeckenden Fremdwährungsaktiva aufgrund sich ausgleichender gegenläufiger Wertänderungen zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB (Portfolio-Hedges) zusammengefasst und das Ergebnis aus der Währungsumrechnung dieser Fremdwährungsbestände unabhängig vom Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzip bilanziert.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B. I. bis B. II.

in TEUR	2018 Bilanzwerte 31.12.	2019					Bilanzwerte 31.12.
		Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Währungs- effekte	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.551	2.980	0	0	2.465	0	7.066
Summe A.	6.551	2.980	0	0	2.465	0	7.066
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	135	70.462	135	0	0	0	70.462
2. Beteiligungen	0	1.159	0	0	0	0	1.159
3. Summe B. I.	135	71.621	135	0	0	0	71.621
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	213.746	182.735	126.553	649	1.098	10.396	279.875
2. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	4.317	0	144	0	0	0	4.173
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	17.243	0	5.511	0	0	0	11.732
3. Einlagen bei Kreditinstituten	4.936	27.324	20.060	0	0	300	12.500
4. Andere Kapitalanlagen	12.462	6.435	17	0	0	0	18.880
5. Summe B. II.	252.704	216.494	152.285	649	1.098	10.696	327.160
Gesamt	259.390	291.095	152.420	649	3.563	10.696	405.847

Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen auf Grund voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von TEUR 1.098 vorgenommen. Bei Anderen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von TEUR 18.880 (i. Vj. TEUR 12.462) wurden aufgrund einer nur vorübergehenden Wertminderung, die aus zeitlichen Wirkungseffekten resultiert, Abschreibungen in Höhe von TEUR 55 (i. Vj. TEUR 91) nicht vorgenommen. Die korrespondierenden Finanzanlagen haben zum Bilanzstichtag einen Buchwert in Höhe von TEUR 1.681 sowie einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 1.626: Es handelt sich nach Einschätzung der Gesellschaft bei den unterlassenen Abschreibungen um vorübergehende Wertminderungen. Bei den Anderen Kapitalanlagen bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 6.343

Angaben über Anteilsbesitz

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2019

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Eigenkapital (§ 266 Abs. 3 HGB) in TEUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in TEUR
--------------------------------	----------------------------------	---------	--	--

Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten

Anteile an verbundenen Unternehmen

Svedea AB, Stockholm	76,5	SEK	6.580	4.667
----------------------	------	-----	-------	-------

Umrechnungskurs SEK zum 31. Dezember 2019: 10,4372

Beteiligungen

VOV GmbH, Köln	35,5	TEUR	2.017*	23*
Amaniki GmbH, Frankfurt am Main	49,9	TEUR	25*	0*

*Werte zum 31. Dezember 2018

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden Transaktionswerte verwendet.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere werden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus öffentlich verfügbaren Preisstellungen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag.

Die Zeitwerte der nicht börsennotierten Wertpapiere mit vorgegebener Laufzeit werden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Wertpapiere ermittelt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden mit den Nominalwerten angesetzt.

Die Zeitwerte der Anderen Kapitalanlagen werden nach Nettovermögenswerten bewertet.

in TEUR

B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Beteiligungen

B. II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
2. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
3. Einlagen bei Kreditinstituten
4. Andere Kapitalanlagen

Gesamt

Zeitwerte 31.12.2019
70.462
1.159
282.824
4.200
11.828
12.500
19.531
402.504

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2019	2018
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.166	1.600
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	956	267
Total	3.122	1.867

Aktive latente Steuern

In der Handelsbilanz sind in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB bei einem sich ergebenden Aktivüberhang keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt im Inland mit einem Steuersatz von rd. 32,63 % und im Ausland mit dem jeweiligen lokalen Steuersatz.

Erläuterungen zu den Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2019 unverändert TEUR 121.600. Es ist eingeteilt in 95.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Der rechnerische Wert pro Aktie beträgt EUR 1,28.

Die HDI Global Specialty Holding GmbH hält zum Bilanzstichtag 50,2% der Aktien der Gesellschaft, die Hannover Rück SE die übrigen 49,8%.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt TEUR 80.282. Im Geschäftsjahr wurden Einzahlungen i. H. v. TEUR 82.300 bzw. Entnahmen i. H. v. TEUR 2.018 vorgenommen.

Der Bilanzgewinn enthält einen Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 33.405.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Hannover Rück SE hat der HGS folgende nachrangige Darlehen gewährt:

Ausgabedatum	Laufzeit	Zinssatz	Währung	Betrag
17.12.2015	17.12.2045	3,2 %	GBP	54.300.000
16.10.2017	16.10.2047	3,5 %	GBP	16.700.000

Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
	Insgesamt		Davon Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	18.265	17.602	14.065	13.327	-	-
Haftpflichtversicherung	1.306.586	1.072.098	1.066.047	932.077	779	66
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	56.662	124.697	30.181	70.769	21.316	17.171
Sonstige Kraftfahrtversicherung	136.497	38.741	70.797	24.273	5.288	928
Feuer- und Sachversicherung	561.431	419.359	389.875	303.065	8	-
Davon:						
Feuerversicherung	381.355	260.493	257.833	190.572	-	-
Verbundene Hausratversicherung	1.013	15.347	340	10.780	8	-
Verbundene Gebäudeversicherung	39	-	4	-	-	-
Sonstige Sachversicherung	179.024	143.519	131.698	101.713	-	-
Transport- und Luftfahrtversicherung	267.698	200.327	186.453	146.355	1.587	1.580
Kredit- und Kautionsversicherung	68.408	51.298	21.163	15.317	1.092	487
Rechtsschutzversicherung	41.878	18.177	40.932	17.153	-	-
Beistandsleistungsversicherung	249	173	176	92	-	-
Sonstige Versicherungen	38.605	30.474	26.059	26.525	-	-
Gesamt	2.496.279	1.972.946	1.845.748	1.548.953	30.070	20.233
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	185.790	146.654	133.114	96.889	4.299	2.215
Versicherungsgeschäft insgesamt	2.682.069	2.119.600	1.978.862	1.645.842	34.369	22.447

Andere Rückstellungen

in TEUR	2019	2018
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.391	997
Steuerrückstellungen	1.019	149
Sonstige Rückstellungen	14.967	10.157
Rückstellungen für Personalaufwendungen	9.065	6.991
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	4.475	2.394
Übrige Rückstellungen	1.427	772
Gesamt	17.377	11.303

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt TEUR 291 (i. Vj. TEUR 261).

Zum Bilanzstichtag wurden Vermögensgegenstände mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 7 mit korrespondierenden Schulden saldiert. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages

zuzüglich Überschuss. Der Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen beträgt zum Stichtag TEUR 45. In diesem Zusammenhang wurden Zinserträge aus dem Deckungsvermögen i. H. v. EUR 192,66 mit Zinsaufwendungen i. H. v. EUR 1.191,46 saldiert.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts nach Herkunftsgebieten

in TEUR	2019			2018		
	Inland	EU/EWR	Drittländer	Inland	EU/EWR	Drittländer
Unfallversicherung	1.149	9.610	3.790	302	6.245	5.641
Haftpflichtversicherung	11.693	201.504	268.143	5.648	89.533	184.381
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	11.538	-6	15.225	4.462	51.679	42.419
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-	57.893	83.960	-	11	31.245
Feuer- und Sachversicherung	1.853	136.891	249.939	2.207	94.280	160.524
Davon:						
Feuerversicherung	315	90.311	211.287	539	58.411	124.143
Verbundene Hausratversicherung	60	1.398	-	-	-5	-
Verbundene Gebäudeversicherung	60	-	-	-	-	-
Sonstige Sachversicherung	1.418	45.182	38.652	1.667	35.873	36.381
Transport- und Luftfahrtversicherung	6.905	96.395	58.138	6.279	49.620	32.783
Kredit- und Kautionsversicherung	-	4.054	27.301	-	4.498	25.137
Rechtsschutzversicherung	-	24.822	697	-	31.613	-
Beistandsleistungsverversicherung	-	415	-	-	346	-
Sonstige Versicherungen	2.399	28.739	12.006	2.800	10.316	8.550
Insgesamt	35.537	560.317	719.199	21.698	338.140	490.680

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

in TEUR	2019	2018
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	381.480	275.342
Davon Abschlussaufwendungen	363.604	257.930
Davon Verwaltungsaufwendungen	17.876	17.412
Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	392.319	274.136
Insgesamt	-10.839	1.206

Angaben zur Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten

in TEUR / in Stück

	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019
	Gebuchte Brutto-beiträge	Verdiente Brutto-beiträge	Verdiente Netto-beiträge	Bruttoauf-wendungen für Ver-sicherungs-fälle	Brutto-aufwend-ungen für den Ver-si-cherungs-betrieb	Rückver-sicherungs-saldo	Ver-si-cherungs-technisches Ergebnis f.e.R.	Anzahl der mind. ein-jährigen Ver-si-cherungs-verträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft								
Unfallversicherung	14.549	14.717	1.596	6.052	3.330	4.278	1.057	15.852
Haftpflicht- versicherung	481.340	389.799	29.257	307.344	123.425	-51.335	9.430	206.148
Kraftfahrt- Haftpflichtversicherung	26.757	26.525	3.668	10.169	12.067	5.639	-5.546	302.210
Sonstige Kraftfahrtversicherung	141.853	127.190	12.647	72.826	34.893	11.143	3.743	295.349
Feuer- und Sachversicherung	388.683	333.511	21.845	297.984	107.567	-78.269	4.521	504.489
Davon:								
Feuerversicherung	301.913	251.448	16.813	211.400	85.347	-51.964	5.019	370.175
Verbundene Hausrat- versicherung	1.458	935	64	729	302	-140	36	8.610
Verbundene Gebäude- versicherung	60	25	-2	4	23	-1	-1	6
Sonstige Sachversicherung	85.252	81.103	4.970	85.851	21.895	-26.164	-533	125.698
Transport- und Luftfahrtversicherung	161.438	135.194	9.496	140.380	34.483	-46.778	7.130	73.602
Kredit- und Kautionsversicherung	31.355	21.478	1.151	7.012	8.709	5.028	508	116.152
Rechtsschutzversicherung	25.519	25.659	2.482	34.366	11.583	-17.758	-2.531	8.134
Beistandsleistungsversicherung	415	421	45	200	104	80	37	26
Sonstige Versicherungen	43.144	34.820	2.831	19.417	22.946	3.438	-10.980	8.669
Gesamt	1.315.053	1.109.314	85.018	895.750	359.107	-164.534	7.369	1.530.631
In Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	111.420	110.111	12.298	104.516	22.373	-19.702	312	-
Versicherungsgeschäft insgesamt	1.426.473	1.219.425	97.316	1.000.266	381.480	-184.236	7.681	1.530.631

in TEUR / in Stück

	2018	2018	2018	2018	2018	2018	2018	2018
	Gebuchte Brutto- beiträge	Verdiente Brutto- beiträge	Verdiente Netto- beiträge	Bruttoauf- wendungen für Ver- sicherungs- fälle	Brutto- aufwend- ungen für den Versi- cherungs- betrieb	Rückver- sicherungssaldo	Versiche- rungs- technisches Ergebnis f.e.R.	Anzahl der mind. ein- jährigen Ver- sicherungs- verträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft								
Unfallversicherung	12.189	11.522	1.477	2.220	3.431	5.030	839	6.128
Haftpflicht- versicherung	279.562	249.298	14.892	133.435	78.285	37.624	831	65.958
Kraftfahrt- Haftpflichtversicherung	98.560	89.787	8.982	55.906	26.447	3.701	-6.900	218.593
Sonstige Kraftfahrtversicherung	31.256	32.227	4.409	22.288	10.640	-1.557	-78	59.457
Feuer- und Sachversicherung	257.009	250.807	20.494	196.138	78.915	-26.689	1.534	470.754
Davon:								
Feuerversicherung	183.093	172.565	14.419	142.219	58.152	-27.470	-1.258	300.747
Verbundene Hausrat- versicherung	-5	7.523	1.349	8.560	264	-1.677	440	58.638
Sonstige Sachversicherung	73.921	70.719	4.726	45.359	20.499	2.458	2.352	111.369
Transport- und Luftfahrtversicherung	88.682	91.768	7.567	42.519	23.152	25.108	1.171	44.923
Kredit- und Kautionsversicherung	29.635	15.499	809	3.938	9.331	3.305	-815	116.105
Rechtsschutzversicherung	31.613	31.358	4.552	16.525	16.528	-1.879	184	4.347
Beistandsleistungsversicherung	346	260	18	118	98	37	6	13
Sonstige Versicherungen	21.666	25.994	3.775	20.337	6.037	-774	396	2.238
Gesamt	850.518	798.520	66.975	493.424	252.864	43.906	-2.832	988.516
In Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	96.242	97.080	11.967	94.170	22.478	-19.566	-1.653	-
Versicherungsgeschäft insgesamt	946.760	895.600	78.942	587.594	275.342	24.340	-4.485	988.516

Erträge aus Kapitalanlagen

in TEUR

	2019	2018
1. Erträge aus Beteiligungen	151	-
2. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.188	4.479
3. Erträge aus Zuschreibungen	649	337
4. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.008	340
Gesamt	6.996	5.156

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2019	2018
1. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen, und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	583	586
2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.098	1.204
3. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	144	771
Gesamt	1.825	2.561

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB wurden in Höhe von TEUR 1.098 (i. Vj. TEUR 1.204) für Inhaberschuldverschreibungen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal- Aufwendungen

in TEUR	2019	2018
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	325.420	222.601
2. Löhne und Gehälter	27.440	10.347
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.947	1.929
4. Aufwendungen für Altersversorgung	2.647	1.842
5. Aufwendungen insgesamt	359.454	236.719

Sonstige Angaben

Die sonstigen Erträge und sonstigen Aufwendungen enthalten Währungskursgewinne in Höhe von TEUR 13.706 (i. Vj. TEUR 5.586) sowie Währungskursverluste in Höhe von TEUR 9.327 (i. Vj. TEUR 6.302).

Die Steuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die HGS sichert sich grundsätzlich gegen Währungsrisiken durch Bedeckung von Währungspassiva mit währungskongruenten Währungsaktiva ab. Dadurch sollen währungskursinduzierte Wertänderungen der Währungspassiva (Grundgeschäft) durch gegenläufige Wertänderungen der Währungsaktiva (Sicherungsinstrument) kompensiert werden. Kongruent bedeckte Passiva werden zusammen mit den sie bedeckenden Aktiva pro Währung jeweils zu einer bilanziellen Bewertungseinheit im Rahmen von Portfolio-Hedges zusammengefasst. Das Volumen beträgt TEUR 165.907 (i. Vj. TEUR 145.132). Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Durchbuchungsmethode, wobei der Ausweis effektiver Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt.

Aus langfristig abgeschlossenen Mietverträgen für unsere Standorte erwarten wir jährliche Mietzahlungen von rd. TEUR 2.744 (i. Vj. TEUR 2.229).

Aus zukünftigen Rechtsgeschäften bestehen für die Gesellschaft am Stichtag Verpflichtungen i. H. v. TEUR 31.402.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Geschäftsjahr 247 (i. Vj. 126), davon 229 (i. Vj. 114) in Vollzeit und 18 (i. Vj. 12) in Teilzeit.

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen TEUR 1.860.

Die Talanx AG, Hannover bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein (kleinster Kreis von Unternehmen). Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, einbezogen (größter Kreis von Unternehmen). Diese Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Der Einbezug der HGS in die Konzernabschlüsse des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., und der Talanx AG befreit nach § 291 Abs. 1 HGB die Gesellschaft von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses.

Bei den Honoraren des Abschlussprüfers ist von der Befreiungsregelung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht worden, die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss der Talanx AG enthalten. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht und das IFRS Reporting Package geprüft. Die quartalsweise nach den IFRS erstellten Reporting Packages sind einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden. Darüber hinaus erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2019 und die Erbringung von Tax Compliance Services zu lohnsteuerlichen Sachverhalten sowie die Migration im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen IT-Anwendung.

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Talanx-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt bzw. erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahestehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktunüblichen Konditionen.

Im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag bestanden – abgesehen von Verfahren im Rahmen des üblichen Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts – keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

Die Geschäftsführung schlägt vor den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 2. März 2020 hat die Gesellschaft ein monistisches System mit einem Verwaltungsrat gewählt.

Verwaltungsorgane bis 1. März 2020

Vorstand

Ralph Beutter

Vorsitzender des Vorstands HDI Global Specialty SE

Andreas Bierschenk

Mitglied des Vorstands HDI Global Specialty SE

Thomas Stöckl

Mitglied des Vorstands HDI Global Specialty SE

Richard Taylor

Mitglied des Vorstands HDI Global Specialty SE

Aufsichtsrat

Torsten Leue (bis 31. Mai 2019)

Vorsitzender (bis 31. Mai 2019)

Vorsitzender des Vorstands der Talanx AG

Ulrich Wallin

Vorsitzender (ab 1. Juni 2019)

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Hannover Rück SE

Dr. Christian Hinsch (bis 31. Mai 2019)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der HDI Global SE

Jens Wohlthat (ab 1. Juni 2019)

Mitglied des Vorstands der HDI Global SE

Roland Vogel (ab 1. Juni 2019)

Mitglied des Vorstands der Hannover Rück SE

Verwaltungsorgane ab 2. März 2020

Geschäftsführende Direktoren

Ralph Beutter

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Andreas Bierschenk

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Thomas Stöckl

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Richard Taylor

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Verwaltungsrat

Ulrich Wallin

Vorsitzender

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Hannover Rück SE

Jens Wohlthat

Mitglied des Vorstands der HDI Global SE

Roland Vogel

Mitglied des Vorstands der Hannover Rück SE

Ralph Beutter

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Hannover, 19. März 2020

Die geschäftsführenden Direktoren

Ralph Beutter

Andreas Bierschenk

Thomas Stöckl

Richard Taylor

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HDI Global Specialty SE, Hannover

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HDI Global Specialty SE, Hannover - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HDI Global Specialty SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 1.978,9 Mio und netto € 175,2 Mio ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bewertung Passiva“ und „Erläuterung zu den Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger

Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben

von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 12. August 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Dezember 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der HDI Global Specialty SE, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hannover, den 9. April 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Janna Brüning
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Verwaltungsrats der HDI Global Specialty SE

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung der HDI Global SE vom 11. Dezember 2019 wurde die Grundlage für den Wechsel von einem dualistischen Leitungs- und Kontrollsystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat, in ein so genanntes monistisches System mit einem Verwaltungsrat als einheitliches Leitungs- und Kontrollorgan gelegt. Dieser Wechsel trat mit Eintragung im Handelsregister am 2. März 2020 in Kraft. Der Verwaltungsrat der HDI Global SE setzt sich aus den bisherigen Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie dem bisherigen Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft, der nunmehr gleichzeitig geschäftsführender Direktor ist, zusammen. Zu weiteren geschäftsführenden Direktoren bestimmte der Verwaltungsrat die übrigen Mitgliedern des bisherigen Vorstands der Gesellschaft. Der Verwaltungsrat der HDI Global Specialty SE erstattet hiermit Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates im vergangenen Jahr.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Geschäftsjahr 2019 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Er beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachte die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands und fasste in drei Sitzungen, nach entsprechender Beratung, die anstehenden Beschlüsse. Soweit Entscheidungen außerhalb der Sitzungen anstanden, wurde darüber im schriftlichen Verfahren entschieden. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage im Unternehmen unterrichtet. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt.

In den Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Aufsichtsrat anhand der jeweiligen Quartalsabschlüsse über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichten sowie die jeweils aktuelle Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2019 vom Vorstand erläutern. Unter anderem ließ sich der Aufsichtsrat über die Rückversicherungsstrategie informieren. Weitere Beratungsschwerpunkte stellten das Risiko- und Schwellenwertsystem wie auch die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Berichten nach Solvency II dar. Nicht unerheblichen Raum nahmen auch die Neuordnung des Specialty-Geschäfts innerhalb der Talanx-Gruppe sowie die Genehmigung eines internen Kapitalmodells ein.

Der Aufsichtsrat nahm die Compliance-, Risiko-, und Revisionsberichte sowie den Bericht über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme entgegen und hat sich die wesentlichen Projekte berichten lassen.

Großen Raum nahmen auch die fachlichen und persönlichen Anforderungen für den Vorstand und Aufsichtsrat und der Vergleich dieser mit der von uns durchgeführten Selbsteinschätzung der Kenntnisse des Aufsichtsrats ein. Ausführlich behandelt wurden im Aufsichtsrat des Weiteren die operative Planung für das Geschäftsjahr 2020, der mittelfristige Ausblick bis 2024 und die Entwicklung in den für die Gesellschaft relevanten Versicherungsmärkten.

Der Aufsichtsrat befasste sich, wie jedes Jahr, mit der Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands. Die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands wurde auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele für das Geschäftsjahr 2018 festgelegt. Die jährliche Revision der Kapitalanlagerichtlinien wurde vom Aufsichtsrat genehmigt.

Die Wahl des Abschlussprüfers für die Jahresabschlussprüfung 2019 erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Der Prüfungsbericht der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde allen Verwaltungsratsmitgliedern ausgehändigt und die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzaufsichtsratssitzung teil.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, haben wir uns dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Am 26. Februar 2019 übernahm Herr Torsten Leue den Aufsichtsratsvorsitz. Herr Leue und Herr Dr. Christian Hinsch sind mit Wirkung zum Ablauf des 31. Mai 2019 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zum neuen Vorsitzenden des Vorstands wurde Herr Ulrich Wallin ernannt. Zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt wurden die Herren Roland Vogel und Jens Wohlthat mit Wirkung ab 1. Juni 2019.

Der Verwaltungsrat dankt den geschäftsführenden Direktoren und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 12. Mai 2020

Der Verwaltungsrat

Wallin

Wohlthat

Vogel

Beutter